



Im VE B Plasma-schienenwerk Schwerin wird im 40. Jahr unserer Republik die Serien-einführung einer neuen Generation von Spritzgießmaschinen vorbereitet. Im Bereich der Montage sind daran auch die Genossen Peter Gäth, Gruppenorganisator, Horst Prieue, Prüfstandsleiter, Rainer Buchwald, Prüfstandsmonteur, beteiligt (v. l. n. r.).

Foto: Ernst Höhne

Das hilft, jeden Genossen in die politische Offensive zu führen, rechtzeitig und flexibel auf Fragen, Hinweise und Kritiken zu reagieren.

Dieses Herangehen bewährt sich in Auswertung der 7. Tagung des ZK bei der Ausprägung kämpferischer Haltungen zur Sicherung der Aufgabe, stets weltmarktfähige Spritzgießmaschinen und Extrusionslinien herzustellen, die den Höchststand in Wissenschaft und Technik verkörpern und dem Bedarf im In- und Ausland entsprechen. Alle 4 Parteigruppen nehmen beispielsweise verstärkt Einfluß auf die Arbeit mit dem Haushaltsbuch mit dem Ziel der beträchtlichen Leistungssteigerung auf 110,2 Prozent, auf die Arbeit nach der Methode der Null-Fehler-Produktion sowie den Kampf um die durchgängige Qualitätsproduktion.

Das Motto: kämpfen und verändern!

Die bisherige Arbeit mit der Kampfkraftanalyse hat gezeigt, daß die APO um so erfolgreicher vorankommt, je offener und parteilicher die Atmosphäre im Parteikollektiv ist, alle Fragen mit den Werktätigen beraten werden und die Bereitschaft ausgeprägt wird, sich den Anforderungen der 7. Tagung des ZK in Einheit von Wort und Tat zu stellen.

Die Parteileitung legt Wert darauf, daß in den Mitgliederversammlungen und in den Parteigruppen die Genossen nicht nur darüber diskutieren, welche Probleme und Hemmnisse bei der Erfüllung der anspruchsvollen Planaufgaben auftreten. Gefordert wird von jedem Genossen, daß er auch sagt, wie er konstruktiv dazu beitragen will, diese zu lösen bzw. zu überwinden. So wird auch die thematische Mitgliederversammlung im Monat Juni „Kommunist sein heißt kämpfen und verändern“ mit Blick auf den Dokumentenumtausch und den 40. Jahrestag der Republik vorbereitet.

Zusammengefaßt bestehen die Erfahrungen dieser

APO mit der Kampfkraftanalyse vor allem darin:

- Erstens werden die Genossen ihrer Verantwortung als Kommunist immer dann gerecht, wenn sie in den Mitgliederversammlungen und im Parteilehrjahr gründlich mit den Beschlüssen vertraut gemacht, für eine überzeugende Argumentation befähigt sowie zu hoher persönlicher Einsatzbereitschaft, Disziplin und unbedingter Beschlußtreue erzogen werden.
- Zweitens gilt es, jeden Genossen immer wieder zu fordern, im Arbeitskollektiv, in den Massenorganisationen und im Wohngebiet die Politik unserer Partei offensiv zu vertreten und in jeder Situation feste Klassenpositionen zu beziehen.
- Drittens muß jeder Genosse immer wieder befähigt werden, die eigenen Arbeitsergebnisse an den Zielen des Kampfprogramms der APO zu messen, bei der Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben, besonders bei der Durchsetzung der Schlüsseltechnologien, vorbildlich als Initiator und Neuerer voranzugehen.
- Viertens muß es ständiges Arbeitsprinzip der APO-Leitung sein, durch einen massenverbundenen Arbeitsstil, die ständige Erhöhung der Kollektivität der Leitung sowie durch sorgfältige Auswahl, richtigen Einsatz, Qualifizierung und Erziehung der Kader den wachsenden Ansprüchen an ihre Leitungstätigkeit gerecht zu werden.
- Fünftens ist es erforderlich, durch die richtige Verteilung der Parteikräfte und die Aufnahme junger, progressiver Arbeiter in die Partei den politischen und organisatorischen Parteeinfluß in den entscheidenden Abschnitten bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie zu gewährleisten. Die Kampfkraftanalyse hilft dabei, die effektivsten Formen und Methoden der Partei- und Massenarbeit zu finden und den komplexen Charakter der politischen Führungstätigkeit der APO weiter auszuprägen.